

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Hoffmann (AfD)**

**und**

**Antwort**

**des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft**

### **Entwicklung des Feldhasen- und Rebhuhnbestands in Thüringen seit 2020 - nachgefragt**

Zur Beantwortung der Kleinen Anfrage 7/3176 in Drucksache 7/5609 ergeben sich Nachfragen.

Das **Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft** hat die **Kleine Anfrage 7/3442** vom 14. Juni 2022 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 15. Juli 2022 beantwortet:

1. Wann wird das Monitoring zum Feldhasen abgeschlossen sein beziehungsweise wurde es mittlerweile abgeschlossen und wenn ja, mit welchen Ergebnissen im Sinne der entsprechenden Fragen der Kleinen Anfrage 7/3176?

Antwort:

Das Monitoring des Feldhasen ist eine Daueraufgabe. Die Ergebnisse des Monitorings zum Feldhasen im Rahmen des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD) zeigen in Thüringen für das Jahr 2020 einen Besatz von 6,9 Feldhasen je 100 Hektar Untersuchungsfläche im Frühjahr und 5,26 Feldhasen je 100 Hektar Untersuchungsfläche im Herbst.

Um saisonale Entwicklungstrends des Feldhasen besser einschätzen zu können, wird die Nettozuwachsrate herangezogen.

Sie beschreibt die Änderung der Häufigkeit der Tierart über einen bestimmten Zeitraum und erlaubt so Rückschlüsse auf die Überlebensrate einer Population. Bei der Ermittlung der Nettozuwachsrate werden nur Gebiete berücksichtigt, in denen im Frühjahr und Herbst Zählungen durchgeführt worden sind. Die Zuwachsrate im Jahr 2020 beträgt 41,68 Prozent und zeigt damit einen deutlich positiven Trend.

Der Bundesdurchschnitt 2020 beträgt 14,79 Feldhasen im Frühjahr und 18,2 Feldhasen im Herbst. Die Zuwachsrate beträgt 25 Prozent.

Die vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 2021 zeigen in Thüringen einen Besatz von 7,42 Feldhasen im Frühjahr und 7,9 Feldhasen im Herbst. Die Nettozuwachsrate beträgt 6,19 Prozent und zeigt einen leicht positiven Trend.

Der vorläufige Bundesdurchschnitt beträgt 16,16 Feldhasen im Frühjahr und 17,57 Feldhasen im Herbst. Die Nettozuwachsrate beträgt 9,56 Prozent.

2. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Gründe für die Entwicklung des Feldhasenbestands in Thüringen seit der zweiten Jahreshälfte 2020 auf Grundlage des abgeschlossenen Monitorings vor?

Antwort:

Das Monitoring des Feldhasen ist eine Daueraufgabe. Der für Thüringen ermittelte Feldhasenbesatz ist als niedrig anzusehen und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Ursächlich hierfür sind das Fehlen ausreichend geeigneter Lebensräume, die entsprechend Deckung, Nahrung und Schutz vor Fressfeinden bieten sowie nasskalte Witterung, insbesondere im Frühjahr, die einen Einfluss auf die Sterblichkeit von Jungtieren hat.

Positiv zu bewerten ist die Nettozuwachsrate von 41,68 Prozent aus dem Jahr 2020, die einen Trend zum Anstieg der Population aufzeigt. Der vorläufig ermittelte Nettozuwachs von 6,19 Prozent für 2021 fällt deutlich geringer aus und ist mutmaßlich unter anderem auf das nasskalte Frühjahr 2021 zurückzuführen.

Maßnahmen, mit denen der Bestand an Feldhasen in Thüringen gefördert wird, sind in Beantwortung der Fragen 4 und 12 der Drucksache 7/5609 benannt worden.

3. Wann wird das Monitoring zum Rebhuhn abgeschlossen sein beziehungsweise wurde es mittlerweile abgeschlossen und wenn ja, mit welchen Ergebnissen im Sinne der entsprechenden Fragen der Kleinen Anfrage 7/3176?

Antwort:

Das Monitoring des Rebhuhns ist eine Daueraufgabe. Im Rahmen des Monitorings des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD) werden im Abstand von zwei Jahren flächendeckend Zählungen von Rebhuhn-Brutpaaren durchgeführt. Für das Jahr 2019 wurde in Thüringen ein Wert von 0,22 Brutpaaren je 100 Hektar Offenlandfläche ermittelt. Der Bundesdurchschnitt beträgt 0,27 Brutpaare je 100 Hektar Offenlandfläche.

Die im Jahr 2021 durchgeführten Zählungen befinden sich noch in der Auswertung.

Weiterhin wurden im Frühjahr 2022 erstmalig im Rahmen des Projektes "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!" (vgl. Beantwortung der Frage 12 in Drucksache 7/5609) Rebhuhnzählungen entlang von Zählrouten durchgeführt.

Zum gleichen Zeitpunkt und in enger Kooperation wurde im Rahmen des bundesweiten Monitorings seltener Brutvögel (MsB) eine Stichprobenerfassung des Brutbestands des Rebhuhns vorgenommen.

In diesem Zuge wurden im Thüringer Becken und Grabfeld auf einer Fläche von 37.471 Hektar 433 Einzelrouten kartiert und 570 Rebhühner festgestellt.

4. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Gründe für die Entwicklung des Rebhuhnbestands in Thüringen seit der zweiten Jahreshälfte 2020 auf Grundlage des abgeschlossenen Monitorings vor?

Antwort:

Das Monitoring des Rebhuhns ist eine Daueraufgabe. Die bisherigen Ergebnisse der flächigen Erhebung des Rebhuhnbestands als Teil des Monitorings des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD) zeigen eine niedrige Dichte des Bestands von 0,22 Brutpaaren je 100 Hektar in 2019 in Thüringen. Dies liegt knapp unter dem Bundesdurchschnitt und ist mit dem Wert von 0,23 Brutpaare je 100 Hektar vergleichbar, welcher 2017 für Thüringen ermittelt worden ist.

Der niedrige Rebhuhnbestand ist durch das Fehlen ausreichend geeigneter Lebensräume begründet, die Jungensterblichkeit ist zudem maßgeblich von den Witterungsbedingungen im Frühjahr abhängig. Der Bestand an Rebhühnern ist in Thüringen gleichbleibend niedrig, ein Trend des Steigens oder des Absinkens der Population ist nicht erkennbar.

Die Daten, die im Zusammenhang des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) und des Projekts "Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!" erhoben worden sind, lassen noch keine statistisch belastbare Trendrechnung für Thüringen zu.

Maßnahmen, mit denen der Bestand an Rebhühnern in Thüringen gefördert wird, sind in Beantwortung der Fragen 4 und 12 in der Drucksache 7/5609 benannt worden.

5. Wie hat sich der Bestand des Waschbären seit dem Jahr 2010 entwickelt, welche Jagdstrecke hat sich ergeben und welche Maßnahmen gegen die Ausbreitung der invasiven Art hat die Landesregierung seit dem Jahr 2010 unternommen (bitte nach Jahresscheiben aufschlüsseln)?

Antwort:

Der Waschbär fällt unter die EU-Verordnung Nr. 1143/2014 und wird seit 2016 auf der dazugehörigen Unionsliste invasiver gebietsfremder Arten geführt. Die Art gilt in Thüringen als etabliert und ist flächendeckend verbreitet. Eine Bekämpfung der Art erfolgt über die Bejagung.

Die Jagdstrecke des Waschbären in Thüringen seit dem Jagdjahr 2010 ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 1: Jagdstrecke des Waschbären in Thüringen nach Jagdjahren

Jagdjahr	Jagdstrecke [Stück]
2010/2011	4.963
2011/2012	6.409
2012/2013	8.603
2013/2014	7.935
2014/2015	10.100
2015/2016	10.799
2016/2017	11.166
2017/2018	12.389
2018/2019	10.767
2019/2020	13.266
2020/2021	13.364
2021/2022	12.375*

\* vorläufiges Ergebnis

In Vertretung

Weil  
Staatssekretär